

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

1. Land und Landestypisches

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Budapest ist die Hauptstadt von Ungarn und auch mit Abstand die größte Stadt. Sie ist bekannt für ihr Nachtleben und ihr wirklich wunderschönes Stadtbild mit der Donau und den zahlreichen Altbauten. Ich habe mein Erasmus-Semester im Sommer 2021 dort an der Eötvös Loránd Universität (ELTE) verbracht und trotz Corona-Pandemie sehr genossen. Zu Beginn gab es noch viele Beschränkungen und die Infektionszahlen waren hoch, weshalb ich erst im Sommer das meiste kennengelernt habe.

Im Vergleich zu Deutschland sind die Lebenshaltungskosten geringer, vor allem in Sachen Ausgehen und Freizeitgestaltung. Die Eingewöhnung fiel mir aufgrund der Ähnlichkeit zu deutschen Lebensverhältnissen nicht sehr schwer, es gibt zahlreiche deutsche Läden und Supermärkte, in denen man seine vertrauten Produkte kaufen kann. Die Stadt ist durch die Donau in den Buda-Teil und den Pest-Teil gegliedert. Es ist empfehlenswert, im Pest-Teil der Stadt zu wohnen, da sich hier das Leben abspielt und die meisten StudentInnen hier wohnen- in Buda ist es dafür grüner. Allgemein fehlten mir in Budapest ein wenig die Grünflächen, aber das liegt auch an dem Vergleich zu meiner vergleichsweise grünen Heimatstadt Berlin.

Zudem hat die schöne Architektur das ausgeglichen.

Vor der Abreise sollte man sich eine Unterkunft besorgen und sich natürlich um die Erasmus-Dokumente kümmern. Euro in die ungarische Währung Forint umgetauscht habe ich vorher nicht, da man fast überall mit Kreditkarte zahlen kann, nur vielleicht für ein Taxi vom Bahnhof wäre das für den Anfang sinnvoll, auch wenn da teilweise sogar Kartenzahlung möglich ist.

Von der politisch schwierigen Lage durch die rechte Regierung Ungarns habe ich nicht viel mitbekommen. Es gibt aber z.B. deutsche und englische Online-Zeitungen, über die man sich informieren kann.

2. Fachliche Betreuung

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange sind Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Aufgrund der Corona-Pandemie gab es leider keine Incoming-Programme und das ganze Semester fand online statt, deshalb kann ich zu den üblichen Abläufen nicht viel sagen. Durch meine WG und diverse Whatsapp/Facebook Gruppen gab es aber die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, vor allem mit anderen Erasmus-StudentenInnen. Die Netzwerke ESN Budapest und ELB (Erasmus Life Budapest) sind hierfür zu empfehlen, sie bieten viele Veranstaltungen und Ausflüge an, auch wenn viele Angebote etwas überteuert und auch auf eigene Faust machbar sind.

Ich habe im Mono-BA Geographie (B.Sc.) im Sommersemester (6. Semester) studiert, welches von Anfang Februar bis Mitte Juni (letzte Frist für ein Essay, die meisten Prüfungen waren eigentlich Ende Mai vorbei) andauert. Ich bin eine Woche vor Beginn der Uni angereist, aber außerhalb der Pandemie würde ich aufgrund der Welcome-Veranstaltungen vermutlich ein paar Tage früher empfehlen. Ich habe mein Learning Agreement um einiges geändert, weil teilweise Kurse doch nicht stattgefunden haben oder ich Kurse aufgegeben habe, weil ich einfach zu viele gewählt habe, aber mir alle mal anschauen wollte in der ersten Woche. Dies stellte aber kein Problem dar und man konnte die Dozenten meist gut per Mail erreichen. Am Ende hatte ich 28 ECTS, die relativ einfach zu erreichen waren. Prüfungen stellten entweder Hausarbeiten, Präsentationen oder Klausuren dar.

Es ist zu empfehlen, sich im Vorlesungsverzeichnis auch über Kurse von anderen Fakultäten zu informieren, da es überall ein englischsprachiges Angebot gibt.

Ich kann vor allem folgende Kurse empfehlen (wenn man sich für das Thema interessiert):

- Ungarn aktuell (auf Deutsch, sehr gute Infos über politische Lage in Ungarn und Historie und eine super Exkursion)
- Post-socialistic urban transformations in Hungary (auch ein sehr motivierter Professor, der gut Englisch spricht, aber auch etwas langatmig)
- Urban studies (Faculty of Social Science, anspruchsvoll mit vielen Diskussionen, aber auch vielen Texten)
- Political geography and borders (leider nicht vollendet, aber auch sehr interessant)

3. Sprachkompetenz

Nutzen Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Es gab das Angebot eines kostenlosen ungarischen Sprachkurses der ELTE, das einige meiner Freunde dort wahrgenommen haben. Ich habe keinen Kurs belegt, weil ich die anderen Kurse interessanter fand und die (sehr komplizierte) Sprache vermutlich nie wieder brauchen werde. Trotzdem sollte man aus Respekt so gut wie möglich versuchen, die gängigen Floskeln zu lernen, um sich wenigstens im Supermarkt verständigen zu können. Mit Englisch oder der Google Übersetzer App bin ich aber eigentlich immer weitergekommen, und es lohnt sich auch zu fragen, ob neben/statt Englisch Deutsch verstanden wird, da einige (meist ältere) Menschen auch Deutsch sprechen.

Meine Kurse fanden auf Englisch statt, einer sogar auf Deutsch.

Meine Englisch Kenntnisse und vor allem die Sicherheit haben sich während des Semesters durch den Kontakt zu vielen internationalen StudentInnen, die Uni auf Englisch und vor allem eine nicht-deutsche Mitbewohnerin verbessert.

4. Weiterempfehlung

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Die ELTE hatte ein gutes englischsprachiges Angebot im Geographie Bereich und auch in anderen Fakultäten. Das Niveau ist allgemein etwas niedriger als an der HU Berlin, aber das hängt auch stark von den Kursen und den Dozenten ab. In den englischen Kursen des Geographischen Institutes waren leider keine ungarischen Studenten, aber bei Kursen von anderen Fakultäten, die ich belegt habe teilweise schon. Die Betreuung fand ich ausgesprochen gut, ich hatte nie das Gefühl allein gelassen zu werden und das Geographische Institut hat mit Gábor einen wirklich guten Erasmus-Koordinator (der Deutsch statt Englisch präferiert hat), der mir jederzeit bei meinen vielen Fragen geholfen hat.

Auch wegen der wunderschönen Stadt kann ich das Erasmus Semester hier auf jeden Fall weiterempfehlen.

5. Verpflegung an der Hochschule

Wie verpflegen Sie sich an der Hochschule? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

Aufgrund der Corona-Pandemie und des reinen Online-Studiums war ich nur ein Mal an der Uni, deshalb kann ich dazu nicht viel sagen. Im Gebäude des Geographischen Institutes gibt es aber eine Cafeteria mit ein paar warmen Mahlzeiten, die sehr günstig sind.

Ich habe meist zu Hause gekocht, etwas bei dem Lieferdienst Wolt bestellt oder bin zum Ende hin Essen gegangen – vor allem letzteres ist günstiger als in Deutschland. Probieren sollte man auf jeden Fall Langos.

6. Öffentliche Verkehrsmittel

Nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kommen auf Sie zu?

Das System der öffentlichen Verkehrsmittel in Budapest ist sehr gut ausgebaut und sehr günstig, eine Studenten-Monatsticket kostet ca. 10 Euro, die Ring-Tram fährt alle paar Minuten und sogar nachts alle 15 Minuten. Ich empfehle, in der Nähe dieser Trams 4 und 6 (eine Linie) zu wohnen, so kommt man überall schnell hin. Auch die U-Bahn und Busse habe ich des Öfteren benutzt. Fahrradwege lassen hingehen zu wünschen übrig, auch wenn ich mir trotzdem ein gebrauchtes Fahrrad vor Ort gekauft habe. Fahren auf dem Bürgersteig ist deshalb relativ verbreitet.

7. Wohnen

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Ich habe meine 4er WG über die deutsche Seite „WG gesucht“ gefunden, auch wenn man da natürlich mit vermehrt deutschen Bewohnern rechnen muss. Es gab aber auch viele Möglichkeiten über Facebook-Gruppen, eine Wohnung zu finden. Studenten-Wohnheime waren vorrangig für ungarische Studenten vorgesehen. Ich habe, wie fast alle die ich kannte, in der Innenstadt gewohnt (bei Corvin) und für mein 20qm Zimmer 370 Euro mtl. gezahlt, hatte dafür auch eine sehr schöne, große und helle Wohnung. Es geht aber auch deutlich günstiger. Das WG Casting hatte ich 4 Wochen von Ankunft, aber kurzfristiger wäre vermutlich auch gegangen. Es gibt außerdem zahlreiche große Erasmus WGs, mit teilweise 8 oder 10 Personen, wo dann natürlich sehr viel mehr Trubel herrscht als in einer kleineren WG. Da muss man wissen, was man mag. Die Wohnungen befinden sich meistens in schönen Altbauwohnungen mit hohen Decken.

8. Kultur und Freizeit

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nehmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Budapest bietet zahlreiche schöne Cafés, Bars und Restaurants, die ich durch die Corona-Pandemie leider erst am Ende kennenlernen konnte (die

Außenbereiche). Die Stadt ist auch bekannt für Clubs, die ich durch die Pandemie aber auch nicht besuchen konnte. Eine beliebte Bar ist das Szimpla Kert und das Morrisons, wo man immer viele Erasmus StudentInnen antrifft, aber es lohnt sich auch kleine Bars aufzusuchen. Gutes ungarisches Essen bekommt man im Drum-Cafe, wer es exquisit mag sollte im Mazel Tov reservieren und im Cirkusz Cafe gibt es leckeres Frühstück.

Natürlich sollte man auch die Sehenswürdigkeiten wie die Basilika, das Parlament oder das Buda Schloss besuchen und sich mal den Sonnenaufgang von der Fischermans Bastei oder dem Gellert Berg ansehen. Ein schöner Park und beliebter Treffpunkt ist die Margareten Insel, auf der besonders der Musikbrunnen (im Sommer) zu empfehlen ist. Von Budapest aus lohnen sich Ausflüge in die Umgebung und vor allem in benachbarte Länder, da die Zugverbindung gut und günstig ist (z.B. Wien, Bratislava, Prag, Kroatien, Serbien, Rumänien). In Ungarn selbst gibt es einige schöne kleinere Städte wie Esztergom, Szentendre, Visegrad, Pecs oder die Orte um den Lake Balaton. Dieser bietet einen schönen Ein- oder Mehrtagesausflug (z.B. der Touri-Ort Siofok), von Budapest braucht man 1.20 h mit dem Zug und ist immer noch die beste Badegelegenheit im Sommer, auch wenn es in Budapest auch ein paar Seen gibt (teilweise kostenpflichtig).

Zudem habe ich bei einer Exkursion des Kurses „Ungarn aktuell“ viele ungarische Dörfer und auch deutschsprachige Gemeinden kennengelernt, eine Donaubootsfahrt gemacht und bin in der Donau geschwommen, wie auch bei einem Camping Trip nördlich von Budapest in Kisoroszi (innerhalb der Stadt ist das Baden im Fluss verboten).

Wer sich nach Natur sehnt kann in den Buda Hills gut wandern gehen. Diese sind sehr gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen und bieten zahlreiche Wanderrouen und Aussichtstürme. An der ELTE gab es einen Wanderkurs (1 Credit Point), bei dem man die Routen bekommen hat und dann selbstständig gelaufen ist, das hat eine Freundin belegt und ich bin immer mitgekommen, denn das war eine schöne Abwechslung zur vollen Stadt und eine Pandemie-freundliche Aktivität.

9. Auslandsfinanzierung

Wie gestalten sich Ihre Lebenshaltungskosten, kommen Sie mit der ERASMUS-Finanzierung über die Runden?

Die Lebenshaltungskosten (Essen, Wohnen, ÖPNV) sind in Ungarn deutlich niedriger als in Deutschland. Trotzdem hätten die 330 Euro Erasmus-Finanzierung ohne die Unterstützung meiner Eltern nicht ausgereicht, aber das Gleiche gilt für Deutschland.